

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Auflage 8800.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.
incl. Beleglohn 1 Thlr. 10 Ngr.

Einzelne
die Spalte 1 1/2 Ngr.
Redaction unter d. Redactionstitel
die Spalte 2 Ngr.

Verlag
Otto Reimann,
Universitätsstraße 22,
Gesam-Comptoir Hauptstraße 21.

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 4/5.
Verantwortl. Redacteur Hr. Götter.
Sprechstunde d. Redaction
vormittags von 11—12 Uhr
nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 39.

Mittwoch den 8. Februar.

1871.

Im Monat Januar 1871 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- Herr Ernst, Karl Ludwig Theodor, Dr. med. und praktischer Arzt.
- Herr Neumann, Friedrich Wilhelm, Kaufmann.
- Frau Bauer, Friederike Wilhelmine verw., Hausbesitzerin.
- Herr Dohse, Johann Wilhelm, Schuhmacher.
- Herr Dekker, Emanuel Friedrich August, Geschäftsführer eines kaufmännischen Geschäftes.
- Herr Deber, Carl August, Stellmacher.
- Frau Döberein, Emilie Anna, Inhaberin eines Puzgeschäfts.
- Herr Böhr, Carl Hermann, Mechaniker.
- Herr Langner, Karl Wilhelm, Schneider.
- Herr Schwabe, Karl Edmund, Restaurateur.
- Herr Burghard, Friedrich Hermann, Kaufmann.
- Herr Kreuz, Traugott Leberecht, Müllensmacher und Kürschner.
- Herr La Roche, Conrad Heinrich Karl, Sattler und Wagenbauer.
- Frau Härtling, Ernestine Wilhelmine verw., Hausbesitzerin.
- Herr Hering, Heinrich Theodor, Lehrer am Taubstummen-Institut und Hausbesitzer.
- Herr Delschlägel, Heinrich Gottlob, Kohlenhändler.
- Herr Kulich, Johann Gottlob, Hausbesitzer.
- Herr Mittelbach, Johann Christian, Gastwirth.
- Frau Köhler, Emilie Louise verw., Hausbesitzerin.
- Herr Dudenring, Eveline Wilhelmine Louise Elisabeth verw., Hausbesitzerin.
- Herr Marfo, Johanne Dorothea Pauline verheh., Hausbesitzerin.
- Herr Saalbach, Johann Gottfried, Lohnfuhrer.

Im Monat Januar ist beim Stadtrath ange stellt worden:

Herr Alexander Emil Böckel als Expedient bei der Stadsteuer-Einnahme.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für das vom 1. bis mit 4. Januar dieses Jahres allhier in der Eisenbahn-, Gergenz-, Lange, Marien-, Mittel-, Meindorfer, Schützen-, Tauscher- und Wintergartenstraße einquartiert gewesene Erspas-Bataillon kann innerhalb der nächsten zwei Tage bei uns erhoben werden. Der das Quartier-Billet Vorweisende ist zur Empfangnahme berechtigt.

Das Quartier-Amt.

Finanzieller Wochenbericht.

Die ersten Tage der abgelaufenen Woche lieferten die Börse alle Ereignisse im Voraus ecompiirt, und wenn das lang Erwartete endlich eintritt, gerade die entgegengesetzte Bewegung sich kundgibt, als man sonst hätte erwarten sollen. Wer nichts von der Capitaliation der französischen Hauptstadt gewußt hätte nach den Berichten meinen sollen, den deutschen Heeren sei ein großer Unfall zugefallen. Man bis zur Panik die es aus Wien, und Berlin vermochte nicht dem Andrange der Verkäufer, welche realisiren wollten, Widerstand zu leisten. Die ganze Gedrächlichkeit der vorangegangenen Woche trat in abnehmender Weise vor Aller Augen in Sicht. Die Rathsheit der Contrahenten ließ keinen Zweifel darüber, daß die Position eine unhaltbare geworden war und daß die Kräfte der Speculation aus Mangel an Unterstützung des großen Publicum gegen früher bedeutend abgenommen hatten. Courshöhen, über welche die Hausfries ehemals verächtlich die Köpfe juckten, als wären es bloß winzige Hügel, gelten jetzt als Montblancs, deren Erlösung lebensgefährlich. Es ist darum auch nicht wohl anzunehmen, daß die Leiter der Speculation die alten Kunststücke in so ausgiebigem Maße mit Erfolg in Anwendung zu bringen im Stande sein werden, wie vor der Zeit. An Neigung dazu fehlt es freilich nicht. Das beweist der schwindelhafte Versuch mit den Actien des Frankfurter Bankvereins. Ueberhaupt, wenn man von der Verderblichkeit des Pariser Börsenschwindels weit viel zu reden wußte, Wien hat nicht weniger darin geübt, und die Gefahr, welche von daher droht, wäre nicht gering anzuschlagen, müßte man nicht annehmen, daß auch von Berlin her Versuche gemacht werden würden, das Versäumte nachzuholen und dem Gründungschwandel neuerdings eine Gasse zu bahnen. Man erinnert sich noch der Zeit kurz vor dem Kriegsausbruch, als man es im Norden Wien im Gründen nachhaken wollte und ein Unternehmen das andere drängte. Das lange Fasten hat gewiß die Lustbarkeit der betreffenden Kreise „nach dem Gelde Anderer“ nicht gestillt.

Die Börse wartet auf die ersten Kundgebungen des Pariser Marktes. In Marseille stieg der Rentenkurs in Folge des Waffenstillstandes um 4%. In Paris war Rente zwischen 51 und 52 und später 1% niedriger. Ob die großen Verläufe auswärtiger Effecten Seitens Frankreichs wirklich erfolgen und dadurch den Markt belasten werden, ist noch fraglich. Die gesammte finanzielle Lage Frankreichs bildet ein Chaos, welches vor-

Bekanntmachung, Reichstagswahl betreffend.

Die wegen der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für hiesige Stadt aufgestellte Wählerliste soll während der Zeit vom 1.—9. Februar l. J. täglich Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im ersten Stock der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der Auslegung, also bis zum 9. Februar l. J. bei uns schriftlich anzeigen oder bei dem in dem angegebenen Local anwesenden Beamten zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch, Schlichter.

Bekanntmachung.

Der am 1. Februar d. J. fällige erste Termin der Grundsteuer ist nach der zum Geleze vom 7. März v. J. Jahres erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage mit Drei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Grundsteuerereinheit zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumnigen eintreten müssen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch, Laube.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Dampf-Aufzuges für das neue Krankenhaus soll im Wege der Submission vergeben werden. Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, können die betreffenden Zeichnungen und Bedingungen im Bauureau (ehemaliges Baubureau, nordöstliches Erdgeschoss) einsehen; auch sind daselbst Anschlagformulare gegen Entrichtung der Copialien zu erhalten. Die mit Preisen versehenen Anschlagformulare sind versiegelt und mit der Aufschrift „Dampf-Aufzug“ versehen bis zum 15. Februar d. J. Abends 6 Uhr auf dem Rathh-Bauamt niederzuliegen.

Des Rathes Baudeputation.
Leipzig, am 2. Februar 1871.

Realschule.

Anmeldungen neuer Schüler für Ostern d. J. werden Donnerstag den 16., Freitag den 17. und Sonnabend den 18. Febr. Nachmittags 3—5 Uhr, sowie Sonntag den 19. Febr. Vormittags 10—12 1/2 Uhr gegen Vorzeigung des Taufzeugnisses oder Geburtscheins, beziehentlich des Confirmationsscheins, eines Schulzeugnisses oder der letzten Schulensuren in meinem Amtszimmer (I. Bäckerschule, rechter Hand, 1. Stock) von mir angenommen.

Zu der Aufnahmeprüfung haben sich darauf die angemeldeten, in Leipzig oder dessen nächster Umgebung wohnhaften Schüler Mittwoch den 1. März früh 8 Uhr, mit Papier und Schreibfedern versehen, einzufinden.

Nach neuerer Verordnung ist von Ostern d. J. an der Lehrkursus der Realschule von 6 auf 7 Jahre erweitert, indem die Schüler der ersten Classe zwei Jahre in derselben zu bleiben haben, wenn sie die Reifeprüfung bestehen wollen, und ist von demselben Termin an die Theilnahme an Unterricht in der lateinischen Sprache für alle Schüler ohne Ausnahme verbindlich.

Prof. Dr. Wagner, Director.

und der allgemeine Ruin des Landes der einzige Erfolg sein. Es ist leicht verständlich, daß Gambetta keine National-Parlamentarier zusammenzutreiben lassen möchte, welcher es etwa einfallen könnte, die National-Parlamentarier zu fordern. Die Regierung der National-Parlamentarier soll bereits eine Milliarde von der Bank erpreßt haben. Man darf darauf gespannt sein, wie die nächsten Schicksale Frankreichs sich gestalten werden.

Vorbereitungen halten wir übrigens für einen sehr ungeeigneten Versammlungsort der zusammenzubehufenden Constituanten. Indes blieb eben keine andere Wahl, oder höchstens eine noch schlechtere.

Den Börsen hat es unlängst gefallen, daß Rothschild die auferlegte Contribution der Stadt Paris vorküßte. Außer Rothschild ist u. A. auch Isaac Pereire in Paris zurückgeblieben, obgleich einst die beiden Brüder auf dem Gipfel ihres Einkommens sich als solidarisch verbunden mit dem Kaiserthum erklärt hatten.

Was ist indes aus dem Credit mobilier und immobilier geworden? — An ein paar Ruinen mehr ist freilich nichts gelegen. — Uebrigens ist anzunehmen, daß, wenn der Friede wieder zurückgekehrt und der Sturm, welcher das Staatsschiff hin und her wirft, sich beruhigt, die Sucht das Verlorene sobald wie möglich wiederzugewinnen, das französische Publicum zur leichteren Beute für den Börsenschwandel machen wird. Der Sanguinismus des französischen Geistes ist ganz geeignet die Massen an das Messer der Agiotage zu liefern. Dieser Guillotine wird auch diesmal ohne Zweifel Arbeit nicht fehlen.

Der Sonnabend schloß in Berlin fast durchgängig für alle Papierarten und für die leichten Speculationseffecten feher. Die erst am meisten geworfenen Franzosen marschirten allen anderen voran, ohne indes den vornehmlichsten Schlusskurs erreichen zu können. In den Wiener Zeitungen ward das Gerücht verbreitet, die Bahn wolle zur Vergütung eines zweiten Geleises auf mehreren Strecken und Anschaffung vermehrter Betriebsmittel neue Actien ausgeben. — Wir haben schon angedeutet, weswegen wir keine großen Erwartungen von einer Börsenhautse hegen. — In Wien schloß Credit circa 6 Gulden schlechter, nachdem er bereits 10 Gulden verloren hatte. Keinhlich ging es auch anderen Effecten. Die Hausfries klagen wieder das „Personenspiel“ an, die Niederlage verschuldet zu haben. Angloactien wurden stark mitgenommen und büßten 15 Gulden ein. — Schwere deutsche Bahnactien, Fonds u. s. w. hielten sich belebt und blühten mit olympischer Ruhe auf das Hin- und Herwogen der Speculationen beruh. — In Rhein-Rahebahn wurde